

Erasmus-Erfahrungsbericht

1) Wie lautet Ihr Resümee des Auslandsaufenthaltes?

Der Auslandsaufenthalt war eine unglaublich tolle Erfahrung. Ich habe mit Irland nicht nur das Leben in einem faszinierenden und wunderschönen Land erlebt, sondern auch viele tolle neue Leute von dort und aus aller Welt kennengelernt. Irland hat sehr viel zu bieten und eine atemberaubende Natur. Auch wenn viele sich über das Wetter beschweren, hat es mir überhaupt nichts ausgemacht und wenn man darauf vorbereitet ist, lässt es sich damit sehr gut leben. Es gibt viele tolle Angebote und Aktivitäten in Cork und Menschen aus aller Welt, die bei gemeinsamen Aktivitäten, wie beispielsweise dem Irish Dancing zusammenkommen.

Der Aufenthalt in Form eines Praktikums hat sich für mich als sehr geeignet herausgestellt, da ich das irische Schulsystem kennenlernen durfte und somit auf institutioneller Ebene, aber auch auf pädagogischer Ebene Schule in einem anderen Land kennenlernen konnte. Mit dem Christian Brothers College habe ich nur gute Erfahrungen gemacht und viele Einblicke in den Lehralltag und das System bekommen. Zudem hat es mir die Herausforderungen von Deutsch als Fremdsprache vor Augen geführt und mir dadurch einen ganz anderen Blickwinkel auf die Deutsche Sprache ermöglicht. Ich gehe also mit vielen tollen Erfahrungen und Erlebnissen zurück nach Deutschland und kann sagen, dass mich der Aufenthalt hat wachsen lassen. Nicht nur fachlich, sondern insbesondere auch persönlich, sprachlich und interkulturell.

2) Bitte beschreiben Sie Ihre schönsten Erlebnisse/Erfahrungen.

Der Aufenthalt in Cork hat sehr viele unvergessliche Erlebnisse und Erfahrungen mit sich gebracht.

Innerhalb der Schule sind wir im November mit den 4th years im Rahmen des Internationalen Filmfestivals in Cork ins Kino gegangen. Wir haben den deutschen Film „Der Weg“ geschaut.

Außerhalb der Schule habe ich versucht, so viel wie möglich von Cork und Irland zu sehen. Dabei habe ich mit einer anderen Assistentin mehrere Ausflüge gemacht. Über die Firma PaddyWagon kann man ein paar Touristentouren buchen. Wir haben uns damit den Ring of Kerry angeschaut und es war echt ein Erlebnis! Auch wenn wir morgens schon gegen 8 losgefahren sind und erst abends um 6 wieder zurück waren, haben wir viele tolle Plätze und

Orte in Kerry im Westen Irlands sehen können. Die Firma bietet auch andere Touren an, wie beispielsweise die Cliffs of Moher.

Im März haben wir eine Tour nach Dingle mit dem Bus gemacht und sind über das Wochenende dort geblieben. Dingle ist ein sehr toller Ort im Westen Irlands und hat unglaublich viel zu bieten. Der Host unseres AirBnbs hat uns ein Stück den Connor Pass entlang gefahren, sodass wir unglaubliche Landschaftseindrücke und -ausblicke erleben konnten, wie beispielsweise Coumeenoole Beach, Ventry Bay Beach oder auch der Dunquin Pier. Der Blick auf die Blasket Islands war unbeschreiblich.

Wir haben zudem eine Tour nach Galway und von dort aus auch eine Tagestour nach Connemara gemacht. Die Landschaft war unglaublich und es war eine tolle Erfahrung. Insbesondere über Weihnachten bietet Galway einen sehr süßen kleinen Weihnachtsmarkt. Ansonsten habe ich noch eine Freundin in Dublin besucht und dort die Umgebung erkundet. Dabei sind wir nach Sandymount und zum Poolbeg Lighthouse gegangen, was ein langer Spaziergang mit einer tollen Aussicht war. Ich war im Dezember in Dublin, sodass ich dort am Dublin Castle auch den kleinen Weihnachtsmarkt besuchen konnte. Lohnenswert ist auch der Howth Cliff Walk, bei dem man zwischen drei verschiedenen Routen wählen kann und eine atemberaubende Aussicht aufs Meer hat. Ansonsten fand ich als großer Literaturfan das Museum of of Literature Ireland sehr toll und kann es nur empfehlen.

Generell lohnt es sich insbesondere für das Erkunden der Insel ein Auto zu haben. Insbesondere in der Nähe von Cork gibt es ein paar tolle Ecken, die jedoch mit dem Bus schwierig bis gar nicht zu erreichen sind. Dazu gehören unter anderem die Roberts Cove und Nohoval Cove. Aber auch Sehenswürdigkeiten in Cork, wie das Blarney Schloss, der English Market, die St. Fin Bares Kathedrale, das Cork City Gaol und die Shandon Bells sind sehenswert. Diese sind aber gut mit den Busverbindungen oder fußläufig zu erreichen. Auch die Insel Cobh, die der letzte Hafen der Titanic vor ihrem Untergang war, ist definitiv einen Besuch wert. Irland hat insbesondere was die Natur angeht sehr viel zu bieten und ich würde empfehlen, die Freizeit zu nutzen und zu versuchen, so viel wie möglich zu sehen. Das bietet sich insbesondere deswegen an, weil man als Fremdsprachenassistent in der Woche einen freien Tag hat (meist entweder Montag oder Freitag) und dann ein verlängertes Wochenende dafür nutzen kann. Gut ist natürlich auch, wenn man jemanden kennt, der ein Auto hat.

3) Bitte beschreiben Sie Ihre negativsten Erfahrungen.

Zu meinen negativsten Erfahrungen zählt definitiv die Wohnungssuche. Ich hatte Glück, dass ich bei einer der Deutschlehrerinnen an meiner Schule unterkommen konnte. Dadurch war ich von Anfang an weniger Druck bei der Wohnungssuche ausgesetzt und konnte mich besser einleben. Die meisten Wohnungen, insbesondere im Stadtzentrum, waren unglaublich teuer und selbst mit dem Erasmus-Stipendium nicht bezahlbar. Das bedeutet, dass man sowohl für Miete, als auch Lebenskosten noch zusätzlich selbst zusteuern musste. Das ist leider sehr kostenaufwendig und sollte definitiv berücksichtigt werden. Wohnungen, die etwas günstiger waren, waren häufig sogenannte „Scams“ und eine Betrugsmasche. Somit sollte man sich im Vorhinein Gedanken darüber machen, inwiefern man sich den Aufenthalt leisten kann.

4) Bitte beschreiben Sie Ihre größten Herausforderungen.

Meine größten Herausforderungen waren die Eingewöhnung an eine andere Umgebungssprache und Kultur und das Leben in einem anderen Land, in dem ich niemanden kannte. Auch wenn ich mit Englisch keine schlechte Wahl getroffen hatte und man sehr vertraut mit der Sprache ist, ist es definitiv etwas Neues, jeden Tag davon umgeben zu sein. Das lag auch nicht zuletzt an den speziellen irischen Wörtern und der Art zu sprechen. Das hat für mich etwas Gewöhnung gebraucht, aber ging nach ein paar Wochen auch schon viel besser. Auch mit dem Sprechen musste ich einige Hürden überwinden und mich einfach trauen, drauf los zu sprechen. Dabei fand ich insbesondere die Small-Talk-Situationen sehr herausfordernd. Die Iren sind sehr gut darin und man fühlt sich schnell einbezogen. Jedoch war es eine Herausforderung, ständig Smalltalk zu halten und auch mal welchen zu beginnen, da ich das einfach nicht gewöhnt war. Zudem war es zu Beginn alles ein bisschen einsam, da man nicht von den gewohnten Leuten umgeben war und Freunde und Familie doch weiter weg waren. Das hat sich aber mit der Zeit gelegt und ich habe viele tolle neue Leute kennengelernt.

5) Was hätten Sie gerne vor Ihrem Auslandsaufenthalt gewusst?

Da ich von Anfang an mit einer der Deutschlehrerinnen in Kontakt stand und sie mich über alles bestmöglich informiert hat, gab es fast nichts, auf das ich nicht vorbereitet war. Ich hatte mir auch zuvor andere Erfahrungsberichte durchgelesen und mit einer ehemaligen FSA ausgetauscht, was auch sehr geholfen hat. Was vielleicht wichtig ist zu wissen, ist, dass es sich

als sehr schwierig erweist, ein Bankkonto in Irland zu eröffnen, solange man keine offiziellen Dokumente mit Name und Anschrift hat oder noch keine PPSN-Nummer.

6) Fazit

Insgesamt war die Zeit als Fremdsprachenassistentz am Christian Brothers College eine tolle und prägende Zeit, die mich in vielen Bereichen weitergebracht hat. Nicht nur meine Unsicherheiten bezüglich des Lehrerberufs konnte ich damit angehen, sondern auch meine Sprach- und Kulturkenntnisse erweitern und ausbauen. Die Arbeit als Fremdsprachenassistentz hat sehr viel Spaß gemacht, mir Einblicke in ein anderes Schulsystem gegeben und meine Kenntnisse und Fähigkeiten bezüglich der Lehrtätigkeit gefordert. Dadurch habe ich insbesondere meine Rolle als Lehrkraft und auch als Assistentz reflektieren können und verschiedene Lehrer:innenpersönlichkeiten kennenlernen dürfen. Cork ist eine wirklich tolle Stadt, in der man sich gut einfinden kann und in der es viele Möglichkeiten und Freizeitaktivitäten gibt. Daher kann ich nur sagen, freut euch auf die Zeit, die euch bevorsteht und versucht so viel mitzunehmen, wie ihr könnt. Mir hat es am Ende so gut gefallen, dass ich meinen Aufenthalt noch um die restlichen zwei Monate verlängert habe.